

eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln, Köln

Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva

	Stand 31.12.2007 EUR	Stand 31.12.2006 EUR
	<u> </u>	<u> </u>
A. Anlagevermögen		
<u>I. Sachanlagen</u>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	81.354.233,66	86.226.206,33
2. Technische Anlagen und Maschinen	307.593,86	312.682,07
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	58.276,62	20.395,36
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	93.027,39	0,00
	<u>81.813.131,53</u>	<u>86.559.283,76</u>
<u>II. Finanzanlagen</u>		
Beteiligungen	<u>213.906.239,32</u>	<u>214.958.312,76</u>
	<u>295.719.370,85</u>	<u>301.517.596,52</u>
B. Umlaufvermögen		
<u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.243.631,30	0,00
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	870.789,45	37.744,43
3. Forderungen gegen die Stadt Köln	12.192.079,55	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	156.606,20	18.097,46
	<u>14.463.106,50</u>	<u>55.841,89</u>
	<u>310.182.477,35</u>	<u>301.573.438,41</u>

Anlage 1/2

**eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln,
Köln**

Bilanz zum 31. Dezember 2007

Passiva

	Stand 31.12.2007 EUR	Stand 31.12.2006 EUR
A. Eigenkapital		
<u>I. Stammkapital</u>	...21.000.000,00	...21.000.000,00
<u>II. Kapitalrücklage</u>	217.677.346,83	221.078.955,36
<u>III. Verlust</u>		
1. Verlust des Vorjahres	-30.720.849,72	-27.156.531,86
2. Jahresverlust	<u>-4.535.030,08</u>	<u>-4.423.541,42</u>
	<u>-35.255.879,80</u>	<u>-31.580.073,28</u>
	203.421.467,03	210.498.882,08
B. Sonderposten für Landeszuschüsse	5.726.469,42	6.118.119,00
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	243.000,00	768.100,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>111.914,00</u>	<u>226.836,58</u>
354.914,00994.936,58
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	80.478.933,71	76.567.548,98
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35.126,61	43.391,30
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.508.062,34	281.807,45
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Köln	6.652.837,24	7.064.086,02
5. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>4.667,00</u>	<u>4.667,00</u>
	<u>100.679.626,90</u>	<u>83.961.500,75</u>
	<u>310.182.477,35</u>	<u>301.573.438,41</u>

Anlage 2

**eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln,
Köln**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2007**

	2007 EUR	2006 EUR
1. Umsatzerlöse	21.604.708,34	1.302.635,47
2. Sonstige betriebliche Erträge	8.238.918,49	7.043.698,02
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-21.092.072,87	-900.000,00
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.373.724,85	-2.463.643,60
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.352.820,42	-737.256,17
6. Erträge aus Gewinnabführungverträgen	260.236,38	0,00
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15.625,94	76.612,74
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-4.052.073,44	-4.169.306,74
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	-933.974,39
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-3.783.810,94</u>	<u>-3.740.437,29</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.535.013,37	-4.521.671,96
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-16,71</u>	<u>98.130,54</u>
13. Jahresverlust	<u><u>-4.535.030,08</u></u>	<u><u>-4.423.541,42</u></u>

eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln, Köln

Anhang für das Geschäftsjahr 2007

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln hat nach § 14 Abs. 3 der Betriebsatzung für die Aufstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes die Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches sinngemäß anzuwenden. Die Gesellschaft hat daher bei der Aufstellung des Jahresabschlusses die für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches berücksichtigt.

Die Gliederung des Jahresabschlusses entspricht den gesetzlichen Vorschriften der §§ 266 und 275 HGB i. V. m. § 22 und § 23 der EigVO NW. Darstellung, Gliederung und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB.

Die angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Abschreibungsmethoden berücksichtigen alle erkennbaren Risiken; sie sind im Einzelnen bei der Erläuterung der Bilanzposten dargestellt.

II. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten sowie der Wertberichtigungen aller Positionen des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2007 ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

Sachanlagen

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen bewertet. Die Gebäude wurden linear abgeschrieben. Das bewegliche Anlagevermögen wurde linear oder degressiv abgeschrieben. Bei degressiver Abschreibung wurde auf die lineare Abschreibung umgestellt, wenn diese höher war. Für Zugänge werden zeitanteilige Abschreibungen verrechnet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben (§ 6 Abs. 2 EStG) und in der Entwicklung des Anlagevermögens als Abgang behandelt. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich ist.

Finanzanlagen

Zum 31.12.2007 stellt sich der Beteiligungsbesitz der Gesellschaft wie folgt dar:

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Besitzanteil TEUR	%	Ergebnis Gj. 2007 TEUR	Beteiligungs- buchwert TEUR
KÖLNKONGRESS Betriebs- und Servicegesellschaft mbH, Köln	260	133	51,00	260	133
Koelnmesse GmbH, Köln	51.200	40.461	79,025	-2.715	212.126
KÖLNMUSIK Betriebs- und Servicege- sellschaft mbH, Köln	285	256	89,93	-4.052	1.647
					<u>213.906</u>

Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nominalwerten angesetzt. Forderungen mit Restlaufzeiten über einem Jahr bestehen nicht.

Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen bestanden in Höhe von TEUR 871 (i. Vj.: TEUR 38). Sie betreffen in Höhe von TEUR 728 Forderungen aus Abschlägen auf Verlustübernahmen saldiert mit einer Forderung aus Gewinnabführung, in Höhe von TEUR 188 Steuererstattungsansprüche (darin sind Steuerverbindlichkeiten von TEUR 6 saldiert) sowie saldierte Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 45.

Die sonstigen Vermögensgegenstände entfallen mit TEUR 109 (i. Vj.: TEUR 11) auf Steuerforderungen.

Eigenkapital

Das Stammkapital der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln beträgt unverändert TEUR 21.000.

Rücklagen

Die allgemeinen Rücklagen resultieren aus Einbringungen sowie aus der sonstigen Zuführung von Kapital.

Sonderposten für Landeszuschüsse

In Höhe der bewilligten Zuschüsse des Landes Nordrhein-Westfalen zur Stadterneuerung für den Um- und Erweiterungsbau des Gürzenich wurde ein Sonderposten für Landeszuschüsse mit ursprünglich TEUR 10.226 gebildet. Die Auflösung wird entsprechend der Abschreibungsdauer des bezuschussten Anlagevermögens vorgenommen.

Rückstellungen

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen die voraussichtliche Körperschaftsteuer und den darauf entfallenden Solidaritätszuschlag für die Veranlagungszeiträume 2001 und 2002.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten Beträge für zukünftige Verpflichtungen aus der im Geschäftsjahr 2002 abgeschlossenen US Lease-Transaktion, die voraussichtlichen Kosten für Jahresabschlusserstellung, die Abschlussprüfung und die zu erstellenden Steuererklärungen sowie Zinsen auf nachzuzahlende Steuern.

Die sonstigen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und decken alle bis zur Bilanzaufstellung bekannt gewordenen ungewissen Schulden, Verluste und Risiken, soweit sie das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert. Valutaverbindlichkeiten bestanden zum Abschluss-Stichtag nicht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen mehrere Darlehen. Die vertraglichen Restlaufzeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel. Im Geschäftsjahr 2004 wurde ein Darlehen in Höhe von EUR 10 Mio aufgenommen, das mit kurzfristigen Kündigungsrechten bei einer ansonsten eintretenden Verlängerungsoption für jeweils eine weitere Zinsperiode von 3 Monaten vereinbart wurde. Die Laufzeit beträgt längstens 10 Jahre bei jährlichen Tilgungen von TEUR 300. Zum 31.12.2007 beträgt der Buchwert der Verbindlichkeit TEUR 9.100 (i. Vj.: TEUR 9.400).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Zinsabgrenzungen in Höhe von TEUR 471 (i. Vj.: TEUR 453) enthalten, die rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehen.

Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Köln bestanden in Höhe von TEUR 6.653 (i. Vj.: TEUR 7.064). Die Verbindlichkeiten betreffen im Geschäftsjahr ein Darlehen in Höhe von TEUR 6.653 (i. Vj.: TEUR 7.067). Im Vorjahr wurden Steuerforderungen in Höhe von TEUR 18, Lieferungs- und Leistungsforderungen in Höhe von TEUR 333 mit Zinsverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 348 saldiert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse entfallen in Höhe von TEUR 21.660 (i. Vj. TEUR 900) auf Mieterträge (incl. Mietnebenkosten), in Höhe von TEUR 152 (i. Vj: TEUR 102) auf Pachterlöse und in Höhe von TEUR 301 auf Erbbauzinsen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus Zuschüssen der Stadt Köln (TEUR 5.500; i. Vj.: TEUR 6.500), Schadensersatz (TEUR 1.771) sowie aus Erträgen aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil (TEUR 392; i. Vj.: TEUR 409).

Periodenfremde Erträge resultieren in Höhe von TEUR 15 (i. Vj.: TEUR 122) aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten, der Erstattung aus Schadensfällen (TEUR 4, i. Vj.: TEUR 5) sowie Erstattungsansprüche aus der Nebenkostenabrechnung für die Messehallen in Köln-Deutz für die Jahre 2005 und 2006 (TEUR 551).

Materialaufwand

Die Materialaufwendungen enthalten die Mietaufwendungen über die Anmietung eines Grundstücks mit vier Messehallen („Nordhallen“) in Köln-Deutz. Die Mietaufwendungen belaufen sich auf TEUR 1.725 zzgl. TEUR 75 Nebenkosten monatlich.

Abschreibungen auf Sachanlagen

Der Aufwand betrifft ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Schadensersatzzahlungen (TEUR 1.771), Verwaltung (TEUR 68; i. Vj.: TEUR 78), Instandhaltung (TEUR 252; i. Vj.: TEUR 218), Bewachung (TEUR 109; i. Vj.: TEUR 108) sowie Baubetreuung (TEUR 51; i. Vj.: TEUR 31).

Wesentliche Periodenfremde Aufwendungen resultieren aus Energiekosten für Vorjahre (TEUR 365) sowie aus der Nebenkostenabrechnung für die Messehallen in Köln-Deutz für die Jahre 2005 und 2006 (TEUR 551).

Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Im Geschäftsjahr wurde ein Betrag von TEUR 3.000 in die Kapitalrücklage der KÖLN MUSIK Betriebs- und Servicegesellschaft mbH eingezahlt. Aus dieser Kapitalrücklage wurde ein Betrag von TEUR 4.052 (i. Vj.: TEUR 4.169) zur Verlustabdeckung durch die Beteiligungsgesellschaft entnommen. In dieser Höhe nahm die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln eine Abschreibung auf Finanzanlagen vor.

Aufwendungen aus Verlustübernahme/Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Gemäß dem bestehenden Organschaftsvertrag mit der KÖLNKONGRESS Betriebs- und Servicegesellschaft mbH ist ein entstandener Jahresfehlbetrag der Organgesellschaft voll zu übernehmen sowie ein entstandener Jahresüberschuss an den Organträger abzuführen.

Im Berichtsjahr erwirtschaftete die KÖLNKONGRESS Betriebs- und Servicegesellschaft mbH einen Jahresüberschuss von TEUR 260, so dass eine Verlustübernahme im Geschäftsjahr 2007 nicht erforderlich ist. Im Vorjahr wurde der Fehlbetrag der KÖLNKONGRESS Betriebs- und Servicege-

sellschaft mbH in Höhe von TEUR 934 durch die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln übernommen.

III. Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse

Die Stadt Köln hat der Koelnmesse GmbH ein Erbbaurecht an verschiedenen Grundstücken eingeräumt. Ein Teil dieser Grundstücke wurde in die im Geschäftsjahr 2002 durchgeführte US Cross-Border Leasing-Transaktion einbezogen. Nach Ablauf des Erbbaurechtsvertrags zum 31.12.2022 gehen die aufstehenden Messehallen ohne Entschädigung in das Eigentum der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln über. Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln übernimmt dann grundsätzlich die Rechte und Pflichten der Koelnmesse GmbH aus der US Cross-Border Leasing-Transaktion allein. Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln bleibt zivilrechtlich verpflichtet, Zahlungen während der verbleibenden Mietzeit des Mietvertrages bis zum Zeitpunkt der Kaufoption im Jahr 2033 an den US-Investor zu leisten. Hinsichtlich dieser Zahlungsverpflichtungen ist die Erfüllungsübernahme durch Erfüllungsübernehmer, verschiedene Banken, vertraglich vereinbart. Sofern die Erfüllungsübernehmer ihren Verpflichtungen nachkommen, werden von der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln keine Zahlungen zu leisten sein.

Die Stadt Köln hat sich gegenüber der Koelnmesse GmbH verpflichtet, dass sie den vereinbarten Mietzins aus dem Untermietvertrag über die Anmietung eines Grundstücks mit vier Messehallen an die wirtschaftliche Situation anpasst in dem Fall, dass die Gesellschaft nicht in der Lage ist, den Mietzins zu entrichten, soweit ansonsten eine Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit droht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die im Geschäftsjahr 2004 abgeschlossene Zinsbegrenzungsvereinbarung führt in den folgenden 10 Jahren zu einer jährlichen Prämienzahlung in Höhe von EUR 28.000,00. Insgesamt bestehen zum 31. Dezember 2007 Verpflichtungen in Höhe von EUR 196.000,00 (i. Vj.: TEUR 224.000,00).

Zum 31. Dezember 2007 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen weiterhin aus dem Mietvertrag über die Anmietung eines Grundstücks mit vier Messehallen („Nordhallen“) in Köln-Deutz. Die Mietaufwendungen belaufen sich auf TEUR 1.800 (incl. TEUR 75 Nebenkosten) monatlich. Der Mietvertrag endet am 30. November 2035. Der Gesamtbetrag der finanziellen Verpflichtungen aus dem Vertrag (incl. der Nebenkosten) beläuft sich zum 31. Dezember 2007 auf TEUR 603.000. Das Mietobjekt wird mit der gleichen Laufzeit und einem monatlichen Mietzins von TEUR 1.805 (incl. TEUR 75 Nebenkosten) untervermietet.

Angaben zu Derivaten (Angaben gem. § 285 Nr. 18 und 19 HGB)

	31.12.2007	
	Buchwert TEUR	Marktwert TEUR
Derivative Finanzinstrumente		
Zinssicherungskontrakt	-	70

Die Bewertung des Zinssicherungskontraktes erfolgte stichtagsbezogen auf Basis des Marktwertes inklusive aufgelaufener Stückzinsen unter Zugrundelegung einer Kombination aus den Bewertungsmodellen Black-Scholes und Heath-Jarrow-Morton.

IV. Sonstige Angaben**Beschäftigte**

Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln beschäftigte im Geschäftsjahr kein eigenes Personal.

Mitglieder der Betriebsleitung im Geschäftsjahr 2007

Herr Peter Michael Soénius (bis 30. April 2009)
Herr Dr. Norbert Walter-Borjans (seit 05. Mai 2009)
Herr Hans Dieter Körber

Mitglieder des Betriebsausschusses am 31.12.2007Vorsitzender:

Herr Martin Börschel

Ordentliche Mitglieder:

Herr Ulrich Breite
Herr Götz Bacher (ab 06.02.2007)
Herr Jörg Frank
Herr Dr. Michael Paul
Herr Karl-Jürgen Klipper
Herr Peter Kron
Herr Michael Neubert
Herr Karsten Möring
Herr Stephan Pohl
Herr Andreas Wolter

Mitglieder mit beratender Stimme:

Herr Dr. Martin Müser

Herr Claus Ludwig

Herr Markus Wiener

Köln, im Juni 2010

Betriebsleitung

Hans Dieter Körber
Geschäftsführender Betriebsleiter

Manfred Ropertz
stellvertretender Betriebsleiter

eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln, Köln**Kennzahlen zum Anlagespiegel zum 31. Dezember 2007**

	Durchschnittlicher Abschreibungssatz in %	Durchschnittlicher Restbuchwert in %
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	2,1	71,9
Technische Anlagen und Maschinen	0,8	6,8
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,7	4,6
Beteiligungen	1,6	86,1

eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln, Köln

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2007

	Gesamtbetrag EUR	Erwartete Restlaufzeiten			Gegebene Sicherheiten EUR	Art
		bis 1 Jahr EUR	1-5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <i>(im Vorjahr)</i>	80.478.933,71 <i>(76.567.548,98)</i>	17.437.569,32 <i>(22.470.792,57)</i>	19.470.656,71 <i>(16.822.591,58)</i>	43.570.707,68 <i>(37.274.164,83)</i>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <i>(im Vorjahr)</i>	35.126,61 <i>(43.391,30)</i>	35.126,61 <i>(43.391,30)</i>				
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht <i>(im Vorjahr)</i>	13.508.062,34 <i>(281.807,45)</i>	13.508.062,34 <i>(281.807,45)</i>				
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Köln <i>(im Vorjahr)</i>	6.652.837,24 <i>(7.064.086,02)</i>	381.087,44 <i>(411.248,55)</i>	1.656.773,76 <i>(1.656.773,76)</i>	4.614.976,04 <i>(4.996.063,71)</i>		
Sonstige Verbindlichkeiten <i>(im Vorjahr)</i>	4.667,00 <i>(4.667,00)</i>	4.667,00 <i>(4.667,00)</i>				
	100.679.626,90 <i>(83.961.500,75)</i>	31.366.512,71 <i>(23.211.906,87)</i>	21.127.430,47 <i>(18.479.365,34)</i>	48.185.683,72 <i>(42.270.228,54)</i>	0,00 <i>(0,00)</i>	

eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln, Köln

Lagebericht

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs und der Rahmenbedingungen

Geschäftsverlauf

Das Veranstaltungszentrum nimmt - mit Ausnahme der Vermietung bzw. Verpachtung der betriebsnotwendigen Immobilien an die Betriebsgesellschaften - keine eigenen geschäftlichen Tätigkeiten wahr. Seine wirtschaftliche Situation im Geschäftsjahr 2007 wird - wie auch in den Vorjahren - im Wesentlichen durch die Ergebnisse, die sich aus dem Betrieb der Objekte Gürzenich, Tanzbrunnen und Philharmonie durch die jeweiligen Betriebsgesellschaften ergeben, bestimmt. Die im Wege der Verpachtung an die Betriebsgesellschaften KölnMusik GmbH und KölnKongress GmbH sowie aus der Bestellung der Erbbaurechte an die Koelnmesse GmbH erzielten Umsatzerlöse reichten nicht aus, um die aus der Sanierung des Gürzenich und der Renovierung des Tanzbrunnens resultierenden Zins- und Abschreibungs- sowie die laufenden Instandsetzungsaufwendungen zu kompensieren. Da auch aus der Weitervermietung der von der Grundstücksgesellschaft Köln Messe 15 bis 18 GbR angemieteten Nordhallen an die Koelnmesse GmbH nur geringe zusätzliche Kostendeckungsbeiträge erzielt wurden, ist die wirtschaftliche Situation des Veranstaltungszentrums gegenüber den Vorjahren unverändert.

Durch die Erträge aus der gemeinsam mit der **Koelnmesse GmbH** durchgeführten US-Lease-Transaktion konnte letztmalig im Jahre 2002 ein positives Jahresergebnis erzielt werden. Trotz eines Zuschusses aus dem städtischen Haushalt in Höhe von 2,5 Mio. Euro hat die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln mangels weiterer nachhaltiger Erträge in 2007 einen Verlust in Höhe von 4,5 Mio. Euro (Vorjahr: 4,4 Mio. Euro) erwirtschaftet, der gegen das Eigenkapital verrechnet werden soll. Dies führt für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln zu einer weiteren Verschlechterung der Liquiditäts- und Finanzlage, die durch die in den kommenden Jahren vorgesehenen Zuschüsse zwar gemildert, nicht aber kompensiert werden kann.

Während die **Koelnmesse GmbH** im Geschäftsjahr 2006 noch einen Jahresüberschuss in Höhe von 3.036 Tsd. Euro erwirtschaften konnte, wurde in 2007 ein Jahresfehlbetrag von 2.715 Tsd. Euro erzielt. Maßgeblich für dieses negative Ergebnis sind nach Aussage des Abschlussprüfers in der Hauptsache die erstmals im Geschäftsjahr zu zahlenden Mieten für die Nordhallen und das Congress-Centrum-Nord. Daneben sanken die Umsatzerlöse um TEUR 10.795. Einen positiven Ergebnisbeitrag leistete die Veräußerung der Rheinparkhallen in 2007. Der o. g. Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2007 wurde nicht durch Einzahlungen der Gesellschafter ausgeglichen, sondern auf Vorschlag der Geschäftsführung auf neue Rechnung vorgetragen. Hierdurch verringerte sich das Eigenkapital der Gesellschaft von 153.829 Tsd. Euro auf 151.114 Tsd. Euro. Die Eigenkapitalquote sank von 55,8 % im Vorjahr auf nunmehr 54,7 %.

Die Betriebsgesellschaft **KölnMusik GmbH** hat das Geschäftsjahr 2007 bei Erträgen von insgesamt 8.961 Tsd. Euro und einem Gesamtaufwand von 13.013 Tsd. Euro mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 4.052 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.169 Tsd. Euro) abgeschlossen, so dass der im Wirtschaftsplan 2007 veranschlagte Jahresfehlbetrag von 4.468 Tsd. Euro um 416 Tsd. Euro (9,3 %) unterschritten wurde.

Entsprechend der bei der Feststellung des Wirtschaftsplans 2007 getroffenen Vereinbarung, den o.g. Planverlust durch Zuschüsse der Stadt Köln in Höhe von 3.000 Tsd. Euro und mit einer Entnahme von 1.468 Tsd. Euro aus der Kapitalrücklage der Gesellschaft auszugleichen, hat die Stadt Köln unterjährig den vereinbarten Anteil an die KölnMusik abgeführt. Die KölnMusik hat die unterjährigen Zahlungen vorerst in voller Höhe in die Kapitalrücklage eingestellt und den gesamten Verlust 2007 durch eine entsprechende Entnahme ausgeglichen. Durch die Zuschüsse der Stadt und die anschließende Entnahme zur Abdeckung des Jahresfehlbetrages 2007 in Höhe von 4.052 Tsd. Euro verringerte sich die Kapitalrücklage der Gesellschaft per Saldo um rd. 1.052 Tsd. Euro auf 2.022 Tsd. Euro.

Im Hinblick auf die Besonderheiten des Geschäftsbetriebes der KölnMusik GmbH (verlustige Veranstaltungen, Abschluss langfristiger Verträge; Währungsrisiko, da die Künstler teilweise in US-Dollar bezahlt werden) soll - um die Handlungsfähigkeit der KölnMusik GmbH auch künftig zu gewährleisten - eine weitere Inanspruchnahme der Kapitalrücklage für die teilweise Abdeckung der Jahresverluste vermieden werden. Der Rat der Stadt Köln hat daher in seiner Sitzung am 13.02.2007 beschlossen, die in der mittelfristigen Finanzplanung der Gesellschaft bis 2010 ausgewiesenen Verluste in voller Höhe zu übernehmen, sofern dies im Rahmen eines ausgeglichenen Haushalts der Stadt Köln möglich ist.

Im Jahr 2007 ist der Betriebskostenzuschuss an die KölnMusik GmbH angesichts der fehlenden Ertragskraft der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung entsprechend dem in den Vorjahren praktizierten Verfahren im allgemeinen städtischen Haushalt veranschlagt und über das Veranstaltungszentrum weitergegeben worden. Auch zukünftig werden die Mittel für die Verlustabdeckung der KölnMusik GmbH aus dem städtischen Haushalt geleistet. Dies hat zur Folge, dass die Zahlungen an die KölnMusik GmbH de facto das Ergebnis der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung nicht belasten.

Die Betriebsgesellschaft **KölnKongress GmbH**, mit der ein steuerliches Organschaftsverhältnis besteht, erwirtschaftete im Jahr 2007 erstmalig ein positives Jahresergebnis. Bezogen auf den im Wirtschaftsplan 2007 (Stand Fortschreibung Oktober 2007) veranschlagten Planverlust von 320 Tsd. Euro ergab sich mit einem Jahresüberschuss von 260 Tsd. Euro ein um 580 Tsd. Euro (= 181,3 %) günstigeres Jahresergebnis.

Die deutliche Ergebnisverbesserung ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr zusätzliche Erlöse im Rahmen des Evangelischen Kirchentages und im Vergleich zum Vorjahr weitere umsatzstarke und ertragreiche Großveranstaltungen durchgeführt werden konnten. Eine Verbesserung ergibt sich aber auch dadurch, dass die Pachterlöse aus der Gastronomie und die Erträge aus den von den Veranstaltern nachgefragten Nebenleistungen sich erhöhten, während der veranstaltungsbezogene Aufwand nur unterproportional anstieg.

Die KölnKongress GmbH hat den Jahresüberschuss von 260 Tsd. Euro im Rahmen des bestehenden Organschaftsverhältnisses zusammen mit den bereits unterjährigen Abschlagszahlungen auf den Planverlust von 468 Tsd. Euro - also insgesamt 728 Tsd. Euro - an die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln abgeführt.

An dem Jahresergebnis waren die unterschiedlichen Sparten der KölnKongress GmbH wie folgt beteiligt:

	Summe Tsd. Euro	Tanz- brunnen Tsd. Euro	Congress Centrum Tsd. Euro	Gürzenich Tsd. Euro	Flora Tsd. Euro	Sonstige Objekte Tsd. Euro
Umsatzerlöse	11.950	2.781	6.393	1.873	821	82
Materialaufwand	8.246	2.200	3.562	1.651	773	60
Rohertrag	3.704	581	2.831	222	48	22
sonst. betr. Erträge	213	124	46	21	22	0
Personalaufwand	2.345	514	1.097	444	280	10
Abschreibungen	256	98	19	40	99	0
sonst. betr. Aufwand	1.055	342	362	218	125	8
Zinserträge	20	4	10	4	2	0
Zinsaufwand	5	5	0	0	0	0
Sonstige Steuern	16	1	1	14	0	0
Ergebnis (vor Gewinnabführung).	260	- 251	1.408	- 469	- 432	4

Die Stadt Köln hat der KölnKongress GmbH in 2006 nach der Insolvenz des bisherigen Betreibers zunächst den Interimsbetrieb der Flora Köln übertragen. Von April 2006 bis Oktober 2006 wurden in diesem Rahmen nur beim vorherigen Betreiber gebuchte Veranstaltungen abgewickelt. Die aus dem Interimsbetrieb resultierenden, nicht durch Einnahmen gedeckten Kosten von 173 Tsd. Euro sind der Gesellschaft von der Stadt Köln erstattet worden. Seit November 2006 betreibt die KölnKongress GmbH nunmehr die Einrichtung auf der Grundlage des mit dem Veranstaltungszentrum abgeschlossenen Mietvertrages in eigenem Namen, so dass auch mit der Vermarktung von neuen Veranstaltungen begonnen werden konnte. Wie sich der Veranstaltungsmix in den kommenden Jahren entwickeln wird, bleibt abzuwarten. Bedingt durch den baulichen Zustand der Einrichtung konnten aber durch die KölnKongress GmbH von den Nutzern bisher keine kostendeckenden Mietpreise verlangt werden.

Ab dem 01.05.2009 wurde der Betrieb der Flora-Gaststätte durch die KölnKongress GmbH im Hinblick auf den für Ende des Jahres vorgesehenen Beginn der Sanierungsarbeiten eingestellt. Da jedoch die Ergebnisse von 2 Generalunternehmerausschreibungen weit über dem vom Rat der Stadt Köln für die Renovierung der Flora vorgegebenen Kostenrahmen von maximal 21,9 Mio. Euro (inklusive MWSt. und modifizierter Nebenkosten) lagen, soll über die Maßnahme im Rahmen der Haushaltsberatungen 2010 entschieden werden. Bis dahin ruht der Betrieb der Flora weiterhin.

B. Erläuterungen zur Ertrags- und Vermögenslage

Ertragslage

Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln hat das Geschäftsjahr 2007 mit einem Verlust von 4.535.030,08 Euro (Vorjahr: 4.423.541,42 Euro) abgeschlossen. Den Aufwendungen von 34.654.519,23 Euro standen dabei lediglich Erträge von 30.119.489,15 Euro gegenüber. Die Erträge setzen sich in der Hauptsache zusammen aus Umsatzerlösen (Mieten, Pachten) von 21.605 Tsd. Euro und sonstigen betrieblichen Erträgen (Betriebskostenzuschüsse der Stadt Köln für KölnMusik GmbH und Veranstaltungszentrum sowie Schadenersatzleistungen und periodenfremde Erträge aus Betriebskostenabrechnungen) von 8.239 Tsd. Euro, denen im Wesentlichen auf der Aufwandseite Abschreibungen auf Sachanlagen von 2.374 Tsd. Euro, Zinsen in Höhe von 3.784 Tsd. Euro, Abschreibungen auf Finanzanlagen des Umlauf-

vermögens (Verlust der KölnMusik GmbH) von 4.052 Tsd. Euro sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen (Mietzahlungen für die Nordhallen) von 21.092 Tsd. Euro gegenüberstanden.

Da der Verlust 2007 des Veranstaltungszentrums vorerst nicht aus städtischen Haushaltsmitteln ausgeglichen wird, ist dieser wieder auf neue Rechnung vorzutragen. Unter Berücksichtigung der Verlustvorträge aus Vorjahren von 31.580.073,28 Euro ergibt sich damit zum Bilanzstichtag 31.12.2007 ein kumulierter Gesamtverlust von 35.255.879,80 Euro.

Grundsätzlich ist der Vortrag eines Verlustes auf neue Rechnung nach den Bestimmungen der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) zulässig. Jedoch bestimmt § 10 Absatz 6 Satz 3 der EigVO NRW, dass ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag durch Abbuchung von den Rücklagen ausgeglichen werden soll, wenn dies die Eigenkapitalausstattung zulässt. Ansonsten ist der Verlust aus Haushaltsmitteln auszugleichen.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde entsprechend dieser Vorschrift auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 18.12.2008 ein durch Gewinnvorträge aus Vorjahren bzw. Gewinnen aus Folgejahren oder durch Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt nicht abgedeckter Jahresverlust von 859.223,56 Euro (1.680.495,16 DM) durch Auflösung der Kapitalrücklage ausgeglichen, wodurch sich die Summe der zum Bilanzstichtag 31.12.2007 ausgewiesenen Verluste auf 35.255.879,80 Euro verringert. Durch diesen Verlustausgleich ergibt sich insgesamt keine Minderung des Eigenkapitals, da zwar einerseits die Kapitalrücklage des Veranstaltungszentrums in Höhe des fraglichen Betrages reduziert wird, andererseits jedoch - wie oben ausgeführt - ein entsprechend geringerer Verlustvortrag mit dem übrigen Eigenkapital verrechnet wird.

Das Eigenkapital des Veranstaltungszentrums beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2007 203.421.467,03 Euro, wobei 21.000.000,00 Euro auf das Stammkapital und 217.677.346,83 Euro auf die Kapitalrücklage des Veranstaltungszentrums entfallen, denen zum Bilanzstichtag 2007 die oben erwähnten kumulierten Verluste in Höhe von 35.255.879,80 Euro gegenüberstehen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 8.609 Tsd. Euro auf 310.182 Tsd. Euro.

Bestimmend für den Zuwachs auf der Aktivseite war die Zunahme der Forderungen des Veranstaltungszentrums gegen die Stadt um 12,2 Mio. Euro. Hintergrund dieser Forderung ist der Beschluss des Rates vom 13.12.2007, mit dem - nach Aufgabe der Nutzung und Rückübertragung der Erbbaurechte durch die Koelnmesse GmbH auf die Stadt (Veranstaltungszentrum) - die bisher im Sondervermögen des Veranstaltungszentrums gehaltenen Grundstücke der Rheinparkhallen (Hallen 6-8) in das allgemeine städtische Vermögen (Hoheitsvermögen) zurück übertragen wurden. Zur Durchführung dieses Beschlusses wurde durch die Stadt Köln der Betrag für die Entschädigung der Erbbaurechtsübertragung durch eine Einlage in die Kapitalrücklage des Veranstaltungszentrums zur Verfügung gestellt. Der Forderung des Veranstaltungszentrums gegen die Stadt steht auf der Passivseite eine entsprechende Verbindlichkeit gegenüber der Koelnmesse GmbH für die vorzeitige Rückgabe der Erbbaurechte gegenüber. Aus der Rückübertragung der Erbbaurechte und der anschließenden Übertragung der Grundstücke auf die Stadt resultiert in Saldo eine Abnahme des Anlagevermögens um rd. 2,5 Mio. Euro. Auf der Passivseite minderte sich in gleicher Höhe die Kapitalrücklage. Daneben verringerte sich das Anlagevermögen infolge planmäßiger Abschreibungen um rd. 2,4 Mio. Euro auf 81,8 Mio. Euro.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital durch den Jahresverlust 2007 von rd. 4,5 Mio. Euro und die Entnahme aus der Kapitalrücklage von 2,5 Mio. Euro infolge der Grundstücksentnahme um 7,1 Mio. Euro weiter verringert. Dagegen nahm das Fremdkapital - wie bereits dargestellt - insbesondere aufgrund der Verbindlichkeiten gegenüber der Koelnmesse GmbH im Zusammenhang mit der Rückübertragung der Rheinparkhallen sowie durch den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei einer Abnahme der Rückstellungen insgesamt um rd. 15,9 Mio. Euro zu.

Investitionen, Zugänge Anlagevermögen

Mit der Übertragung der Flora aus dem allgemeinen städtischen Liegenschaftsvermögen in das Sondervermögen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln war der Wert des Grundstückes und der Aufbauten im Anlagevermögen des Veranstaltungszentrums auszuweisen. Hieraus resultierte in 2006 ein Zugang im Sachanlagevermögen in Höhe von 1.800 Tsd. Euro. Im Hinblick auf die eingangs erwähnten Schwierigkeiten bei der Auftragsvergabe an einen Generalunternehmer für die Sanierung der Flora sind im Berichtsjahr hier keine weiteren Investitionsausgaben angefallen. Auch in den anderen Betriebsteilen wurden 2007 keine nennenswerten Investitionen getätigt.

Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

Mit der Einbringung der Flora in das Vermögen des Veranstaltungszentrums hat der Rat auch die Generalsanierung dieses Objektes sowie dessen Finanzierung durch die eigenbetriebsähnliche Einrichtung beschlossen. Mit Beschluss des Rates vom 25.09.2008 wurde für die Generalsanierung Flora das Gesamtbudget auf maximal 22 Mio. Euro einschließlich MwSt. und Nebenkosten limitiert. Sollte die Maßnahme angesichts der deutlich höheren Ergebnisse aus den Ausschreibungen dennoch umgesetzt werden, muss die Finanzierung in Anbetracht der finanziellen Situation des Veranstaltungszentrums kreditweise erfolgen. Der hieraus resultierende Schuldendienst der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung muss zusätzlich aus Mitteln des städtischen Haushaltes erstattet werden. Negative Cash-Flows aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit werden durch Darlehen und Kontokorrentkredite finanziert. Entsprechend den Bestimmungen der Eigenbetriebsverordnung müssen zukünftig Verluste nach Ablauf von 5 Jahren voraussichtlich durch den städtischen Haushalt ausgeglichen werden, was auch zu einer Verbesserung der Liquiditätsslage führt.

C. Risikobericht

Das Risikomanagement-System ist als internes Kontrollsystem ausgerichtet auf die Betriebsleitung und den Finanzausschuss des Rates der Stadt Köln als Kontrollorgan. Da die eigenbetriebsähnliche Einrichtung sich als „Besitzgesellschaft“ grundsätzlich nur im Rahmen von Vermietungen und Verpachtungen der von Betriebsgesellschaften bewirtschafteten Grundstücke und Gebäude wirtschaftlich betätigt, liegen die wesentlichen Unternehmensrisiken bei den Betriebsgesellschaften, bei denen die für den Betrieb erforderlichen Felder der Risikobetrachtung im Mittelpunkt des jeweiligen Risikomanagements stehen.

Wesentliche Risiken aus dem operativen Geschäft bestehen für das Veranstaltungszentrum lediglich aus der seinerzeit zusammen mit der Koelnmesse GmbH durchgeführten US-Cross-Border-Transaktion für bestimmte Messehallen sowie aus der Weitervermietung der neuen Messehallen an die Koelnmesse GmbH. In beiden Fällen steht das Veranstaltungszentrum in ständiger enger Abstimmung mit der Geschäftsführung der Koelnmesse GmbH, damit sowohl die Geschäftsführung als auch die Betriebsleitung und der Finanzausschuss wesentliche Risiken frühzei-

tig erkennen und geeignete gegensteuernde Maßnahmen einleiten können. Hinsichtlich der Auswirkungen des Urteils des EuGH vom 29.10.2009 zum Bau der Nordhallen wird auf die Ausführungen im Abschnitt Unternehmensrisiko, Buchstabe b) Übernahme der Nordhallen verwiesen.

Unternehmensrisiko

a) US Lease

Die aus der gemeinsam mit der Koelnmesse GmbH am 19. September 2002 im Zusammenhang mit der US Cross-Border Transaktion mit dem amerikanischen Investor abgeschlossenen Leasing-Gesamtvereinbarung auch für das Veranstaltungszentrum als Vertragspartner resultierenden Verpflichtungen bestehen gegenüber dem Vorjahr unverändert fort. Von besonderer Bedeutung ist hier die Verpflichtung der beiden Vertragsparteien Koelnmesse GmbH und Stadt Köln - eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum, bei Eintritt bestimmter Ereignisse (im Vertrag "Equity Collateral Trigger Event" genannt) weitere Sicherheiten stellen zu müssen. In diesem Zusammenhang sieht der Vertrag z.B. das Absinken des Ratings der Bundesrepublik unter AA bei Standard & Poor's oder Aa2 bei Moody's oder den Eintritt einer wesentlichen Vertragsverletzung als mögliches eine Sicherheit auslösendes Ereignis vor. Im Jahre 2004 ist mit der Herabstufung der Bonität des Landes Nordrhein-Westfalen ein solches "Trigger Event" eingetreten, das den Investor berechtigt, eine Dienstbarkeit im Grundbuch eintragen zu lassen. Auswirkungen auf das Veranstaltungszentrum und den operativen Messebetrieb ergeben sich hieraus nicht. Die Eintragung der Dienstbarkeit in das Grundbuch war zum Zeitpunkt der Berichterstellung erfolgt.

Darüber hinaus verpflichten die abgeschlossenen Verträge die Stadt Köln, im Falle einer Insolvenz der Koelnmesse GmbH ihr in den Erbbaurechtsverträgen abgesichertes Heimfallrecht auszuüben. Weiterhin bestehen Berichtspflichten bei Änderungen und Umstrukturierungen der den Verträgen zugrundeliegenden Rahmenbedingungen. Dem Investor, dem Trustee und den Darlehensgebern sind jährlich Pflichterfüllungsbescheinigungen nebst Anlagen (Auszug aus dem Haushaltsplan, Jahresabschluss der GmbH) vorzulegen. Für die sich hieraus ergebenden Verpflichtungen in den Folgejahren wurde bereits im Jahresabschluss 2002 eine entsprechende Rückstellung gebildet.

b) Übernahme der Nordhallen

Bedingt durch den Verkauf der Hallen 1,2,3 und 5 (Rheinhallen) reduzierte sich die Ausstellungsfläche der Koelnmesse GmbH um rd. 60.000 qm. Ohne die Schaffung entsprechender Ersatzflächen hätten Großmessen wie die Möbelmesse, die Practical-World, spoga, gafa, die Anuga und die Photokina nicht mehr durchgeführt werden können. Neben den wirtschaftlichen Auswirkungen für das Unternehmen - diese Messen beeinflussen durch ihre positiven Deckungsbeiträge in erheblichem Umfang das Jahresabschlussergebnis - hätte der Verlust dieser Veranstaltungen erhebliche negative Auswirkungen auf die Kölner Wirtschaft und hier insbesondere auf das Hotel- und Gaststättengewerbe sowie das Handwerk.

Vor diesem Hintergrund hat der Rat in seiner Sitzung am 18.12.2003 dem Bau von 4 neuen Messehallen zugestimmt, die unmittelbar an die bestehenden Osthallen angrenzen. Die Errichtung der Hallen erfolgte durch einen privaten Investor, der auch Eigentümer der entsprechenden Grundstücke ist. Hauptmieter der neuen Hallen ist die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln, die die Immobilien an die Koelnmesse GmbH untervermietet hat.

Der Vertrag mit der Laurenz Vermögens-, Anlage- und Verwaltungsgesellschaft mbH Co KG über den Verkauf der Rheinhallen wurde am 06.08.2004, zeitgleich mit dem Mietvertrag zwischen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung und dem Investor, der Grundstücksgesellschaft

Köln Messe 15 bis 18 GbR, über die „Anmietung eines Grundstücks mit vier Messehallen (Nordareal), einem Bauwerk „Nordeingang“, einem Boulevard und Spange vor dem Parkhaus, fünf Verbindungsbauwerken zwischen den Messehallen, Parkplätzen und Außenanlagen in Köln-Deutz“ geschlossen. Am 11.08.2004 wurde darauf hin mit der Koelnmesse GmbH ein Untermietvertrag über die Anmietung der o. g. Objekte abgeschlossen. Die neuen Hallen sind termingerecht zum 01.12.2005 fertig gestellt und der Koelnmesse GmbH zur Nutzung übergeben worden. Die Mietdauer der Mietverträge beträgt 30 Jahre ab dem Mietbeginn 01.12.2005. Der monatliche von der Koelnmesse GmbH zu entrichtende Mietzins beträgt 1.730 Tsd. Euro zzgl. Nebenkosten und Mehrwertsteuer, wobei für die ersten 13 Monate - also bis einschließlich Dezember 2006 - lediglich Nebenkostenvorauszahlungen und keine Mietzahlungen zu entrichten waren. Nach den zum Zeitpunkt der Vertragsabschlüsse vorliegenden Planungen wurde davon ausgegangen, dass die Finanzierung des Mietzinses durch die Koelnmesse GmbH bis zum Jahre 2012 gesichert ist. Sollte es der Koelnmesse GmbH bis 2012 nicht gelingen, mit Hilfe der neuen Infrastruktur gegenüber dem bisherigen Stand zusätzliche Einnahmen zu erzielen, so muss der Differenzbetrag von der Stadt Köln aus Mitteln des Haushaltes ausgeglichen werden. Dieses potentielle Risiko kann nicht ausgeschlossen werden. Die Stadt Köln hat der Geschäftsführung des Unternehmens gegenüber erklärt, dass sie in einem derartigen Fall im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten mit allen verfügbaren Mitteln eine Gefährdung des Unternehmens abwenden wird. Die Koelnmesse GmbH hat zur Steigerung der Erlöse und zur Reduzierung der Kosten das „Effizienzprogramm 2012 +“ beschlossen, dessen Einsparvorgaben zwischenzeitlich nochmals um jährlich 10,0 Mio. Euro erhöht worden sind. Im Hinblick auf die Finanz- und Wirtschaftskrise bleibt abzuwarten, ob die dort genannten Ziele erreicht werden können.

Im Hinblick auf diese mögliche Zusatzbelastung wird die Betriebsleitung die wirtschaftliche Entwicklung der Koelnmesse GmbH mit besonderer Sorgfalt beobachten, damit - sofern die Erwartungen nicht eintreten - rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können bzw. Alternativen ermittelt werden können, die nach dem europäischen Beihilferecht zulässig sind (z.B. Verluste durch städtische Zuschüsse auszugleichen). Zurzeit prüft eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Anteilseigner gemeinsam mit der Geschäftsführung, ob Voraussetzungen für eine Betrauung des Unternehmens mit der Durchführung von Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse vorliegen. Die Kosten hierfür würden dem Unternehmen dann erstattet. Dies führt zu einer dauerhaften Entlastung der Koelnmesse und einer Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation.

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat in seinem Urteil vom 29.10.2009 entschieden, dass die Stadt Köln beim Bau der neuen Messehallen (Nordhallen) gegen Europarecht verstoßen hat. Der Vertrag über die Errichtung von vier neuen Messehallen hätte nach Auffassung des EuGH europaweit ausgeschrieben werden müssen. Das Gericht sah das Argument der Stadt Köln und der Bundesregierung, es handele sich nicht um einen Bau-, sondern um einen Mietvertrag, als nicht stichhaltig an, da vorrangiges Ziel des Vertrages die Errichtung der Messehallen gewesen sei. Die Vertreter der EU-Kommission haben erklärt, dass eine Änderung der bestehenden Situation zwingend erforderlich ist. Die Betriebsleitung führt zurzeit Verhandlungen mit dem Investor, über deren Verlauf Stillschweigen vereinbart worden ist.

Gesamtwirtschaftliche Branchenrisiken

Konjunkturelle Entwicklungen der Gesamtwirtschaft können das Geschäft der Betriebsgesellschaften durch eine veränderte Nachfrage der Kunden beeinflussen und sich sowohl positiv als auch negativ auf das jeweilige Umsatz- und Unternehmensergebnis der Betriebsgesellschaft KölnKongress GmbH und KölnMusik GmbH sowie auf die Beteiligungsgesellschaft Koelnmesse GmbH auswirken. Von diesen Auswirkungen ist dann auch das Veranstaltungszentrum immer unmittelbar betroffen.

Liquiditätsrisiko

Auch wenn das Veranstaltungszentrum organisatorisch und finanziell als selbständiges Sondervermögen auf der Grundlage eines eigenen Wirtschaftsplans seine Geschäfte führt, wird seine Finanzierung über Mittel des städtischen Haushalts sichergestellt. Das Risiko einer Illiquidität ist daher als gering anzusehen.

Rechtliche Risiken

Trotz des Urteils des EuGH bezüglich der Auftragsvergabe zur Errichtung der Nordhallen sind aus heutiger Sicht keine existenziellen Risiken für die zukünftige Entwicklung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung zu erwarten.

D. Prüfungsfeststellungen nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz im Rahmen der Vorjahresprüfung (01.01.2006 – 31.12.2006)

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG (ehemals: BFJM Bachem Fervers Janßen Mehrhoff GmbH, Köln) hat auf der Grundlage des unter Zustimmung der Prüfungsanstalt NRW von der Betriebsleitung am 22.09.2008 erteilten Prüfungsauftrages den Jahresabschluss 2006 des Veranstaltungszentrums Köln geprüft. Der Prüfungsauftrag umfasste nach § 106 Absatz 1 GO NRW in entsprechender Anwendung des § 53 Absatz 1 Nummern 1 und 2 Haushaltsgrundsätzegesetz auch die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse. Die Prüfung hat keine Besonderheiten ergeben, die nach Auffassung des Prüfers für die Beurteilung der Geschäftsführung von Bedeutung sind.

E. Nachtragsbericht

Mit Ausnahme der Unter Punkt C. dargelegten Entscheidung des EuGH zum Bau der neuen Messehallen haben sich keine wesentlichen Vorgänge nach Abschluss des Geschäftsjahres ereignet.

F. Prognosebericht (Weitere Entwicklung)

In seiner Sitzung am 29.08.2006 hat der Rat der Stadt Köln beschlossen, das Objekt Flora aus dem allgemeinen Liegenschaftsvermögen in das Sondervermögen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln zu übertragen und einen Mietvertrag über die Flora zwischen dem Veranstaltungszentrum und der KölnKongress GmbH abzuschließen.

Darüber hinaus hat der Rat der durch die Ausweitung des Unternehmensgegenstandes und der Umbenennung des Veranstaltungszentrums erforderlichen Änderung der Satzung zugestimmt.

In einem weiteren Beschluss hat der Rat der Stadt Köln in seiner Sitzung am 14.11.2006 die Verwaltung beauftragt, in Zusammenarbeit mit der KölnKongress GmbH den Wiederaufbau des im zweiten Weltkrieg zerstörten Kuppeldachs der Kölner Flora in gleicher Weise oder ähnlicher Anmutung im Rahmen der Generalsanierung zu prüfen.

Am 15.05.2007 hat der Rat dann zur Sicherung der termingerechten Fertigstellung die Durchführung der Arbeiten mit einem geschätzten Kostenvolumen von 14,6 Mio. Euro, einschließlich 19 % Mehrwertsteuer, durch einen Generalunternehmer genehmigt. Er hat sich dabei aber vor-

behalten, auf der Basis einer noch zu erstellenden Kostenberechnung, vor Auftragvergabe an einen Generalunternehmer einen endgültigen Baubeschluss zu fassen.

Auf der Grundlage der zwischenzeitlich vom beauftragten Planungsbüro erstellten Kostenschätzung für die Sanierung und einer Wirtschaftlichkeitsberechnung der unterschiedlichen Varianten - Errichtung der Flora mit oder ohne historischem Tonnendach - für den zukünftigen Betrieb der Flora hat der Rat am 25.09.2008 folgenden Beschluss gefasst:

„Der Rat genehmigt die Kostenberechnung für die Generalsanierung der Flora-Gaststätte und Wiederherstellung des historischen Tonnendaches in der vor seiner Zerstörung im 2. Weltkrieg bestehenden äußeren Form im Botanischen Garten, Amsterdamer Str. 34, 50735 Köln in Höhe von 21,9 Mio. Euro und beauftragt die Verwaltung mit der Erstellung einer Generalunternehmerausschreibung sowie deren Submission.

Für die Generalsanierung Flora wird das Gesamtbudget auf maximal 22 Mio. Euro einschließlich MwSt. und Nebenkosten limitiert.“

In seiner Sitzung am 09.02.2009 hat der Betriebsausschuss der Durchführung der Generalunternehmerausschreibung zur Generalinstandsetzung und dem Teilneubau der Flora sowie deren Submission zugestimmt.

Da bei inzwischen zwei durchgeführten Generalunternehmerausschreibungen kein Ergebnis im Rahmen des Budgets erzielt wurde und auch eine nachträgliche Kostenkontrolle durch einen externen Gutachter immer noch eine Kostenüberschreitung um rd. 23 % über dem vom Rat festgesetzten Kostenlimit aufwies, wurde vorgeschlagen, die Ausschreibung nach Einzelgewerken vorzunehmen und die Finanzierung im Rahmen der Haushaltsberatungen zu klären. Nach einer nochmaligen Überprüfung der Planungen durch ein externes Fachbüro betragen die Kosten für die Generalinstandsetzung nunmehr 27,0 Mio. Euro incl. Mehrwertsteuer. Die Entscheidung der Ratsgremien zur Umsetzung des Projektes steht noch aus.

Da die Flora zum Sondervermögen des Veranstaltungszentrums gehört, soll die Finanzierung der Generalsanierung der Flora kreditweise durch das Veranstaltungszentrum Köln finanziert werden. Die hieraus resultierenden zusätzlichen Belastungen aus dem Schuldendienst kann die eigenbetriebsähnliche Einrichtung aber - angesichts der weiter oben dargestellten finanziellen und wirtschaftlichen Situation - ohne entsprechende Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt nicht tragen. Während die Wirtschaftspläne des Veranstaltungszentrums für die Geschäftsjahre 2007 und 2008 vorerst nur Mittel für Planungsarbeiten für die Generalsanierung der Flora vorsahen, war im Wirtschaftsplan 2009 bereits eine Schuldendiensthilfe der Stadt in Höhe von 115 Tsd. Euro eingeplant.

Der Wirtschaftsplan 2008 des Veranstaltungszentrums wurde vom Rat der Stadt Köln in seiner Sitzung am 24.04.2008 nach Vorberatung im Betriebsausschuss am 21.04.2008 festgestellt. Im Erfolgsplan wies er einen Jahresfehlbetrag von rd. 5.047 Tsd. Euro aus; der Mittelbedarf für die in den drei Betriebsteilen Gürzenich, Kölner Philharmonie und Rheinterrassen/Tanzbrunnen vorgesehenen Investitionen belief sich insgesamt auf lediglich rd. 692 Tsd. Euro. Für das Objekt Flora sah der Vermögensplan 2008 Mittel - in der Hauptsache für Planungskosten - von 2.000 Tsd. Euro vor. Daneben berücksichtigte er auf der Ausgabenseite weitere 5.047 Tsd. Euro für die Abdeckung des o.g. Jahresverlustes sowie 9.800 Tsd. Euro für die Tilgung von Darlehen. Neukreditaufnahmen waren für 2008 in einer Größenordnung von 17.000 Tsd. Euro vorgesehen.

Das Ergebnis des Erfolgsplans berücksichtigt - als durchlaufenden Posten sowohl auf der Ertrags- als auch auf der Aufwandsseite - den seit dem Jahre 2005 wieder aus dem städtischen Haushalt bereitgestellten und über die eigenbetriebsähnliche Einrichtung an die KölnMusik GmbH weiter-

geleiteten Betriebskostenzuschuss von 4.789 Tsd. Euro. Des Weiteren beinhaltet er auch einen direkten Zuschuss der Stadt Köln an das Veranstaltungszentrum in Höhe von 2.500 Tsd. Euro.

Bei der **KölnKongress GmbH** ergab sich im Geschäftsjahr 2008 mit einem Jahresüberschuss von 59 Tsd. Euro ein Ergebnis, das bezogen auf den im Wirtschaftsplan 2008 der Gesellschaft (Stand: Fortschreibung Mai 2008) veranschlagten Planverlust von 873 Tsd. Euro um 932 Tsd. Euro günstiger ausfiel. Der im Vergleich zum Vorjahresüberschuss von 260 Tsd. Euro um 201 Tsd. Euro geringere Jahresüberschuss ist im Wesentlichen auf die um 516 Tsd. Euro gesunkenen Umsatzerlöse zurückzuführen. Hier reduzierten sich die Erlöse allein durch den Wegfall des Sondereffektes des Evangelischen Kirchentages in 2007 um 370 Tsd. Euro. Darüber hinaus wurden von den Veranstaltern weniger Nebenleistungen nachgefragt, was zu einem Erlösausfall in Höhe von 470 Tsd. Euro führte. Demgegenüber konnten die Mieterlöse um 393 Tsd. Euro gesteigert werden. Die Pächterlöse aus der Gastronomie bewegen sich ungefähr auf Vorjahresniveau.

Dem Anstieg der Umsatzerlöse stehen unterproportionale Einsparungen - insbesondere bedingt durch die um 242 Tsd. Euro gestiegenen Raum- und Geländekosten - bei den veranstaltungsbezogenen Aufwendungen gegenüber. Dementsprechend reduzierte sich der Rohertrag um 403 Tsd. Euro auf 3.301 Tsd. Euro.

Unter Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Erträge, die sich im Vergleich zum Vorjahr um 63 Tsd. Euro verbesserten, und der betrieblichen Aufwendungen, die um 89 Tsd. Euro reduziert werden konnten, ergibt sich ein positives Betriebsergebnis in Höhe von 34 Tsd. Euro (Vj.: 285 Tsd. Euro). Abgesehen von geringfügigen Steigerungen bei den Betriebsaufwendungen und den ertragsunabhängigen Steuern konnten bei allen anderen betrieblichen Aufwandspositionen Einsparungen erzielt werden.

Bei Zinserträgen von 22 Tsd. Euro und Zinsaufwendungen in Höhe von 5 Tsd. Euro ergibt sich ein positives Zinsergebnis von 17 Tsd. Euro. Das periodenfremde Ergebnis verbesserte sich um 48 Tsd. Euro auf 8 Tsd. Euro, was auf den Wegfall der im Vorjahressaldo enthaltenen Nachbelastung von Pachtzahlungen aus Vorjahren zurückzuführen ist.

Die **KölnMusik GmbH** hat das Geschäftsjahr 2008 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 3.950,3 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.052,1 Tsd. Euro) abgeschlossen, so dass der im Wirtschaftsplan 2008 veranschlagte Jahresfehlbetrag von 4.739,6 Tsd. Euro um 789,3 Tsd. Euro (16,7 %) unterschritten wurde.

Entsprechend der vom Rat der Stadt Köln in seiner Sitzung am 13.02.2007 beschlossenen Betriebskostenzuschüsse an die KölnMusik GmbH für den Zeitraum 2007 bis 2010 hat die Stadt Köln unterjährig den für das Jahr 2008 festgesetzten Zuschuss in Höhe von 4.789,0 Tsd. Euro in vierteljährlichen Raten an die KölnMusik GmbH gezahlt. Hieraus resultiert eine Überzahlung in Höhe von 838,7 Tsd. Euro. Da der geringere Fehlbetrag aus höheren Erträgen von der Gesellschaft durch eingeworbene Sponsorengelder und höhere Vermietungserlöse zusätzlich erwirtschaftet wurde, erfolgte - angesichts der schlechten Prognosen für die folgenden Jahre - keine Rückzahlung des übersteigenden Betrages an die Stadt, sondern verblieb zur Eigenkapitalstärkung bei der Gesellschaft.

Die KölnMusik GmbH hat die unterjährigen Zahlungen vorerst in voller Höhe in die Kapitalrücklage eingestellt und den gesamten Verlust 2008 durch eine entsprechende Entnahme ausgeglichen. Durch die Einzahlung der Stadt von 4.789,0 Tsd. Euro und die anschließende Entnahme zur Abdeckung des Jahresfehlbetrages 2008 in Höhe von 3.950,3 Tsd. Euro erhöhte sich die Kapitalrücklage der Gesellschaft von 2.021,8 Tsd. Euro im Vorjahr auf nunmehr 2.860,5 Tsd. Euro.

Wie bereits in den Vorjahren wurden jedoch die Mittel für den Zuschuss, wie oben ausgeführt, aus dem allgemeinen städtischen Haushalt bereitgestellt und über das Veranstaltungszentrum an die Gesellschaft weitergeleitet, wodurch sich für das Veranstaltungszentrum keine wirtschaftliche und finanzielle Belastung ergab.

In der Erfolgsrechnung 2008 der KölnMusik GmbH stehen den im Vergleich zum Vorjahr mit insgesamt 8.963 Tsd. Euro (Vorjahr: 8.961 Tsd. Euro) nahezu unveränderten Erträgen um 100 Tsd. Euro (= - 0,8 %) auf 12.913 Tsd. Euro gesunkene Aufwendungen gegenüber.

Infolge dieser Entwicklung hat sich das Betriebsergebnis auf - 4.330,3 Tsd. Euro (Vorjahr: - 4.397,8 Tsd. Euro) verbessert. Diese Verbesserung resultiert im Einzelnen aus einer Zunahme der Gesamtleistung (Umsatzerlöse und Erträge aus Nebenleistungen) um 78,9 Tsd. Euro (1,0 %) auf 7.832,7 Tsd. Euro, einer Abnahme der bezogenen Leistungen um 246,2 Tsd. Euro (- 4,8 %) auf 4.863,8 Tsd. Euro, einem Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um 30,7 Tsd. Euro (-4,0 %) auf 729,7 Tsd. Euro sowie dem Anstieg der Betriebsaufwendungen um 226,9 Tsd. Euro (2,9 %) auf 8.028,9 Tsd. Euro.

Unter Berücksichtigung des positiven Finanzergebnisses in Höhe von 224,8 Tsd. Euro und des ebenfalls positiven neutralen Ergebnisses von 155,2 Tsd. Euro ergibt sich der Jahresfehlbetrag 2008 von 3.950,3 Tsd. Euro.

Das Geschäftsjahr 2008 schloss die **Koelnmesse GmbH** mit - 11.313 Tsd. Euro nach Steuern ab. Unter Berücksichtigung einer Entnahme aus der Kapitalrücklage von 9.000 Tsd. Euro und des bestehenden Verlustvortrages aus Vorjahren von 9.044 Tsd. Euro beläuft sich der Bilanzverlust des Geschäftsjahres 2008 der Koelnmesse GmbH auf 11.357 Tsd. Euro. Auch dieser Verlust wurde wieder auf neue Rechnung vorgetragen. Der Umsatz hat sich mit 135,3 Mio Euro gegenüber dem Vorjahr (143,2 Mio Euro) weiter verringert. Ursächlich für den Rückgang ist das turnusmäßig schwache Veranstaltungsjahr. Der veranstaltungsbezogene Aufwand hat sich jedoch um 2.855 Tsd. Euro erhöht. Für die vorzeitige Rückgabe der Erbbaurechte an den Messehallen im Bereich MesseCity Süd erzielte die Koelnmesse GmbH Erlöse in Höhe von 16.000 Tsd. Euro. Aus Gewinnabführungsverträgen verminderten sich die Erträge gegenüber 2007 von 11.063 Tsd. Euro auf 7.945 Tsd. Euro.

Köln, im Juni 2010

Hans Dieter Körber
Geschäftsführender Betriebsleiter

Manfred Ropertz
stellvertretender Betriebsleiter

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 28. Juni 2010

Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

gez. Dr. Werner Holzmayer
Wirtschaftsprüfer

gez. Dipl.-Kfm. Franz Meller
Wirtschaftsprüfer